

Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckerschrift: Tagesblatt Riessa.
Gesamt Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain,
des Amtsgerichts und des Rates der Stadt Riessa, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postfachkonto: Leipzig 21266.
Kreuzstraße Riessa Nr. 52.

Nr. 40.

Donnerstag, 17. Februar 1921, abends.

74. Jahrg.

Das Riessaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 4.— Mark ohne Postgebühren, bei Abnahme auf Postkonto monatlich 4.10 Mark ohne Postgebühren. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages und bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43. Nummer des Monats 1.10 Mark, Ortspreis 1.— Mark; getrennter und tabellarischer Satz 10/10, Kuchentag, Radwettkämpfe und Vermittlungsgebühr 20 Pf. Beste Carl'sche Gewähliger Rabatt erlischt, wenn der Betrag verläßt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Jagd- und Fischereirecht Riessa. Vierzehntägige Internatinalzeitung „Gründer an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Verlegerin ist die Verantwortlichkeit für die Abgabe der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Bauer & Winterlich, Riessa. Geschäftsstelle: Marktstraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Kühnel, Riessa; für Druckerei: Wilhelm Dietrich, Riessa.

Butter betr.

Abchnitt 5, gültig vom 21.—27. Februar 1921, darf in den Orten Madebura, Gröba, Mühlgrün und Wöberan mit einem Viertel Stückchen, in allen übrigen Orten mit einem Viertel Stückchen Butter beliefert werden.
Großenhain, am 16. Februar 1921.
121 o 17.

Fleischversorgung betr.

Der Kommunalverband hat bis auf weiteres für die laufenden Wochen für Personen über 6 Jahre 200 gr Fleisch- und Wurstwaren und 200 gr ausgesetzten Minderalters und

für Personen unter 6 Jahre 100 gr Fleisch- und Wurstwaren und 100 gr ausgesetzten Minderalters

zurückgestellt. Die Abnahme hat bei dem Fleischer zu erfolgen, bei dem die betreffenden Abnehmer zur Zeit der Preisabermittlung des Inlandsfleisches zur Kundenliste angemeldet waren, zur Verteilung gelangen:

Corned beef	zum Preise von 9.20 Mk.
Leber- und Blutwurstkonserven	„ „ 6.25 Mk.
ausgesetzter Minderalters	„ „ 17.— Mk.
Mindererfleisch	„ „ 10.10 Mk.

Großenhain, am 15. Februar 1921.
77 o 21. Die Amtshauptmannschaft.

Deriliches und Sächliches.

Riessa, den 17. Februar 1921.

Eintreibung der neugewählten Stadtverordneten.
In der Aula der Oberrealschule fand gestern nachmittags 5 Uhr die Eintreibung der neugewählten Stadtverordneten und die Konstituierung des neuen Stadtverordnetenkollegiums statt. Das Kollegium war vollständig anwesend. Am Ratsstische hatte das Ratskollegium Platz genommen. Der Jubelraum wies einen so starken Besuch auf, wie er noch nicht zu verzeichnen war.

Die Eintreibung erfolgte durch Herrn Bürgermeister Dr. Scheider mit folgender Ansprache:

Meine sehr geehrten Damen und Herren!
Nachdem am 30. Januar 1921 auf Grund unseres Ortsstatutes über die Wahlen von Stadtverordneten vom 20. Dezember 1918 in der Fassung des Nachtrages vom 8. Dezember 1920 Neuwahlen stattgefunden haben und die Wahlbureau der am 9. Februar 1921 abgelaufen ist, habe ich heute die Ehre, ein neues Stadtverordneten-Kollegium durch Eintreibung seiner Mitglieder in Ihre Ämter zu konstituieren. Ich habe mich nach anfänglichen Bedenken dazu entschlossen, es bereits heute zu tun, wiewohl 3 gegen die Wahlen eingegangene Einsprüche noch der Entscheidung durch die Kreisoberbehörde harren. Ich erachte es für anlässlich, weil ein ausdrückliches Verbot in den in Frage kommenden gesetzlichen und ortsgesetzlichen Bestimmungen sich nicht findet, im Interesse der Erledigung der Geschäfte aber auch für zweckmäßig, weil nicht allzulange Zeit der Mitarbeit der Ausschüsse und des Stadtverordneten-Kollegiums entbehrt werden möchte. Die Kreisoberbehörde hat mir überdies auf meine Bitte zugestimmt, die Entscheidung mit größter Beschleunigung zu treffen, sodass ich hoffe, daß sie vorliegen wird, ehe Sie erstmalig zur Beratung von Vorlagen zusammentreten.

Genau wie am 18. Februar vor 2 Jahren treten auch heute vor den Mitgliedern des bisherigen Kollegiums nach der Wahl nur 9 wieder zu den Beratungen zurück, während 11 neu in die Körperschaft eintreten. Da ist es mir zunächst eine angenehme Pflicht und aufrichtiges Bedürfnis, auch in dieser Stunde den nicht wieder in das Kollegium zurückgekehrten Herren für Ihre treue, fleißige und ausdauernde Tätigkeit zum Wohle unseres Gemeinwesens den wärmsten Dank zum Ausdruck zu bringen. Wenn ich heute beim Rückblick auf die gemeinsame Arbeit der verflochtenen 2 Jahre sprechen darf, daß das, was ich am 18. Februar 1919 als unsere Hauptaufgaben zu bezeichnen mir erlaubt hatte, zum größten Teile erledigt gefunden hat, wenn ich darauf hinweisen kann, daß allein im Jahre 1920 21 Vollziehungen der Stadtverordneten mit 329 Beratungsgegenständen und 202 Anschaffungen mit 1978 Beratungsgegenständen abgehandelt worden sind, und daß hierzu auch noch die Fraktionsleistungen kommen, so erhebt sich daraus der außerordentliche Umfang der vom bisherigen Stadtverordneten-Kollegium der Allgemeinheit gebrachten Opfer an Zeit, Mühe und Arbeitsleistung und die Größe unserer Dankeschuld an die Ausschüsse, die zum Teil durch Jahrzehnte unserer Gemeinde im Ehrenamte gedient haben.

Und nun beziehe ich sowohl die wieder in das Kollegium eingetretenen bewährten Mitglieder als auch die neu hinzugekommenen 11 Herren namens des Rates zu der gemeinsamen Arbeit zum Wohle unserer Stadt und Einwohnerschaft aufrichtig willkommen und begrüße Sie herzlich mit dem Wunsche, daß Ihre Beratungen stets von dem Willen getragen sein möchten, der Stadt Wertes nach Kräften zu fördern und die Ihnen obliegenden schweren Aufgaben in gegenseitiger Rücksicht und Toleranz zu meistern, daß Ihrer Arbeit der Erfolg und Ihnen selbst die Befriedigung darüber in reichem Maße geschenkt sein möge. Mit diesem Wunsche weise ich Sie hiermit in Ihre Ämter als Stadtverordnete ein.

Die Arbeit, meine Damen und Herren, die Ihnen bevorsteht, ist keine leichte, die Verantwortung, die Sie bei ihrer Erledigung übernehmen, eine schwere. Dessen werden Sie sich ohne Weiteres bewußt werden, wenn Sie erwägen, in welcher schwierigen Lage wie die Gemeinden ganz allgemein, so auch die untrüge durch die Verhältnisse gedrängt worden sind. Auf der einen Seite sind durch die Entwertung unseres Geldes alle Bedarfsgegenstände und Materialien, demgemäß auch alle Gehälter und Löhne in ganz außerordentlichem Maße gestiegen, auf der anderen Seite hat die Entwicklung unserer Einnahmequellen nicht nur nicht Schritt halten können mit diesem Steigen, sondern es ist uns sogar unsere Haupteinnahmequelle, die Einkommensteuer, genommen worden. Zwar sollen uns Anteile an dem Aufkommen aus der Reichseinkommensteuer zugewiesen, auch Anteil an der durch Landesgesetz zu regelnden Grundsteuer und Gewerbesteuer gewährt werden. Ob aber diese Zuweisungen auch nur einigermaßen hinreichend sein werden, unseren notwendigen Bedarf zu decken, ist heute noch stark in Zweifel zu ziehen. So sind auch unsere Finanzverhältnisse, die den ganzen Krieg hindurch in bester Ordnung gehalten werden konnten, stark angepannt worden, zumal auch über die Frage des sogenannten Vorkriegsausgleichs der durch Uebernahme eines Teiles der Schulden, der Vollgelassen und der Armenlasten auf den Staat erfolgen soll, noch immer keine Klarheit geschaffen, die Belastung aber stark ist, daß

ung der Staat für die teilweise Uebernahme der bezeichneten Vorkriegsausgleichsfragen an dem uns an sich antebekanntem Anteil am Aufkommen aus der Reichseinkommensteuer zu machen verstanden wird. Ist sonach die finanzielle Zukunft der Gemeinden unklar, so wird man auch bei uns sich großer Zurückhaltung in den Ausgaben für die nächste Zukunft befleißigen müssen, zumal auch noch nicht feststeht, ob uns die Erhebung einer Gewerbesteuer für das Jahr 1920/21 genehmigt werden wird, und wie sich das Aufkommen aus der Reichseinkommensteuer und der Zulagesteuer vom Mindesteinkommen für uns gestalten wird. Bei dieser Sachlage werden wir besonders auch darauf bedacht sein müssen, daß unsere verbleibenden Anlagen so betrieblen werden, daß sie uns zur Deckung der hauswirtschaftlichen Bedürfnisse zur Steigerung unserer Einnahmen ziemlich enge Grenzen gezogen sind, werden wir vor allem auf der Ausgabe Seite unserer Haushaltungsplan zu ordnen bestrbt sein müssen, bis wir wieder klare Wege für die uns gegebenen finanziellen Möglichkeiten vor uns haben.

Trotz dieser schwierigen Lage werden wir uns der Erfüllung wichtiger großer Aufgaben auch in diesem Jahre nicht entziehen dürfen. Vor allem wird auch die Bekämpfung der Wohnungsnot, die wir bisher schon energisch in Angriff genommen haben, Gegenstand unserer besonderen Fürsorge sein müssen. Ich hoffe, daß es uns möglich werden wird, die Wohnungsnot durch die Förderung in diesem Jahre fertig zu stellen und für die hierzu nötigen Anleihefonds den Zinsendienst durch besondere Steuern sicher zu stellen.

Die Frage, ob wir Garankontakte bleiben würden, oder nicht, ist leider zu unseren Ungunsten entschieden. Damit hat unsere Stadt ein schwerer wirtschaftlicher Schlag getroffen, der noch dadurch empfindlicher wird, daß auch der Truppenübungsplatz Reithahn seiner Bestimmung als solcher entzogen worden ist. Eine schwere Sorge ist für uns in diesem Zusammenhang die Frage der künftigen Verwertung unserer großen Kaserne an der Kasernestraße, mit der wir uns in allernächster Zeit zu beschäftigen haben werden. Bezüglich unserer Gasversorgung werden wir schon in nächster Zeit gleichfalls wichtige Entscheidungen zu treffen haben. Auch unsere Wasserversorgung wird uns noch wichtige Entscheidungen stellen, wenn wir die wieder ausgenommenen Dampfpumpenwerke abgeschlossen haben werden. Unser Schlachthof ist durch den Rückgang der Schlachtungen während der Zwangswirtschaft, durch die Maul- und Klauenseuche und durch den Wegfall der Militärschlachtungen stark beeinträchtigt worden. Wenn auch neuerdings eine kleine Besserung zu verzeichnen ist, so werden wir doch auch die Maßnahmen zur Erhöhung der Einnahmen und Abminderung der Betriebskosten ins Auge fassen müssen.

Der Aufbau eines Kaufmanns- und Gewerbegerichts wird nunmehr, nachdem wir uns entschlossen haben, hierfür einen Gemeinderat in Aussicht zu nehmen, mit Beschleunigung erfolgen müssen und können, da uns jetzt auch entsprechende Räumlichkeiten zur Verfügung stehen.

Für unser Krankenhaus wird die Beratung einer dringlichen und sehr wichtigen Vorlage über die künftige Versorgung mit elektrischem Licht in allernächster Zeit nötig werden.

Unsere Volksschulen werden ab Ostern einen wichtigen weiteren Ausbau durch die Einrichtung der Mädchenfortbildungsschule und des Kindergartens erfahren. Unsere Oberrealschule wird nun von Ostern ab zur Vollanstalt. Ihre Finanzierung wird Gegenstand unserer besonderen Beratung sein, wobei wir hoffen ist, daß sich der Staat über die Höhe seiner Zuschüsse möglichst bald entscheidet.

Ein Gebiet von größter Wichtigkeit ist gerade jetzt die Wohlfahrtsfrage. Ich freue mich, feststellen zu können, daß wir hier mit dem Wohlfahrtsvereinsverband anscheinend einen glücklichen Weg beschritten und, wie ich glaube, auch bereits einigen Erfolg zu verzeichnen haben. Das muß uns ein Ansporn sein, hier nicht nachzulassen, sondern fleißig und mit gern gebrachten Opfern an Geld und Mühe weiter auf- und auszubauen. Hier zu sparen, bliebe verwerflich sein. Denn gerade auf diesem Gebiete gilt es, rechtzeitig das Uebel an der Wurzel zu fassen und dadurch beizugehen die Entstehung von Not und Elend zu hindern, damit aber zugleich künftige größere Ausgaben abzuwenden.

Im städtischen Bauwesen werden wie vor allem auf die Wiederinstandsetzung unserer Straßen Bedacht zu nehmen haben, die Frage der Errichtung eines Sportplatzes zur Erleichterung unserer Jugend, die Errichtung einer Weichhalle an Stelle der längst unzulänglichen und die bereits erwähnte Ausföhrung der Wohnungsbauten in der früheren Kaserne 1/88 zu beraten haben.

Mit ganz kurzen Strichen habe ich Ihnen, meine Damen und Herren, einige der uns obliegenden wichtigen Aufgaben des laufenden Jahres angedeutet mit Erlaubt, ohne Ihnen damit etwa ein vollständiges Programm geben zu wollen. Ich möchte nur zeigen, daß auch in der kommenden Zeit die Erledigung schwerer und wichtiger Aufgaben in ziemlich gleicher Weise unserer harrt, und daran anschließend die Meinung vertreten, daß deshalb ein möglichst gutes und reibungsloses Zusammenarbeiten der Mitglieder der einzelnen Kollegien in sich und der Kollegien miteinander im Interesse der Gemeinde nötig erscheint. Meine Bitte geht heute dahin, daß auch mit dem neuen Stadtverordnetenkollegium wie mit dem

bisherigen ein solches erfolgreiches Zusammenarbeiten dem Rate veranlaßt sein möge. Meinungsverschiedenheiten werden auch künftig nicht vermeidbar sein. Sie werden sich aber in den meisten Fällen ausgleichen lassen, wenn wir alle von der Ueberzeugung erfüllt sind, daß für unsere Arbeit allein das Wohl der Allgemeinheit Ziel und Richtung angeben darf, wenn die Kollegen sich zu vertrauensvoller Zusammenarbeit anlassenschießen, um die geordnete Weiterentwicklung unserer Stadt sicher zu stellen. Ich darf Ihnen versichern, daß der Rat das Seine hierzu zu tun gern bereit ist. Er bittet Sie herzlich um das Gleiche.

Meine Damen und Herren! Sie sind nun in Ihre Ämter als Stadtverordnete eingewiesen und haben jetzt die Wahl eines Vorstehers vorzunehmen. Nach § 1 der Geschäftsordnung der Stadtverordneten in Riessa steht die Leitung dieser Wahl dem bisherigen Vorsitzenden oder dem bisherigen Stellvertreter zu, sofern er noch Mitglied des Kollegiums ist. Da letzteres der Fall ist, übernehme ich den Vorhitz nunmehr Herr Stadtverordneter Wendt als dem bisherigen Stellvertreter des Vorsitzenden.

Herr Stadtverordneter Wendt hat nunmehr um Vorschläge für die Wahl des 1. Vorstehers.

Herr Stadtverordneter Max Schneider (sozd.) schlägt Herrn Stadtverordneter Günther (sozd.) vor, wobei er darauf verweist, daß die S.P.D.-Fraktion die Würde sei und ihr deshalb der 1. Vorsteher zuzuschicken sei. Herr Stadtverordneter (bürgerl.) erklärte, daß die Rechte Herrn Stadtverordneter (bürgerl.) vorschläge. Gewählt wurde Herr Stadtverordneter Günther mit den 11 Stimmen der Sozialdemokraten und Unabhängigen, auf Herrn Wendt entfielen die 9 Stimmen der Bürgerlichen. Herr Stadtverordneter Wendt trat hierauf den Vorhitz an Herrn Vorsteher Günther ab, wobei er ihn im neuen Amt und zu der neuen Arbeit begrüßte. Herr Vorsteher Günther erklärte, daß er bereit sein werde, das Amt mit Objektivität zu verwalten und erbat hierzu die Unterstützung des Kollegiums. Herr Bürgermeister Dr. Scheider beglückwünschte den neuen Vorsteher namens des Rates. Der Rat habe zu ihm das Vertrauen, daß er die Geschäfte zu führen werde, daß ein erfolgreiches Zusammenarbeiten zwischen Rat und Stadtverordnetenkollegium und eine glückliche Entwicklung unserer Gemeinde erfolgen könne. Herr Vorsteher Günther dankte für die Worte des Herrn Bürgermeisters und erklärte, daß er immer bestrebt sein werde, ein Zusammenarbeiten mit dem Rate zu ermöglichen.

Es wurde hierauf zur Wahl des 2. Vorstehers geschritten. Herr Stadtverordneter Döbereck (Unabh.) schlägt Herrn Stadtverordneter Feiler (Unabh.) vor, während Herr Stadtverordneter Tröger Herr Stadtverordneter Wendt in Vorschlag brachte. Gewählt wurde Herr Stadtverordneter Feiler mit den Stimmen der Linken, während Herr Stadtverordneter Wendt wieder die 9 Stimmen der Rechten an sich vereinigete. Herr Stadtverordneter Feiler nahm die Wahl an.

Zum Schriftführer wurde Herr Verwaltungsinспекtor Kreise wiedergewählt.

Nunmehr war noch Entscheidung über die Wahlen zu den gemischten Ausschüssen zu treffen. Herr Vorsteher Günther verwies darauf, daß vor zwei Jahren ein Ausschuss die Wahlen vorbereitet habe, vielleicht könne man diesmal ebenso verfahren. Herr Vizevorsteher Feiler beantragte sofortige Erledigung der Ausschüsse. Herr Stadtverordneter Gaumnitz (sozd.) und Herr Bürgermeister Dr. Scheider wendeten sich dagegen. Der praktische Weg sei, wenn erst ein Ausschuss gebildet werde, der die Wahlen vorbereite. Der Antrag Feiler wurde hierauf abgelehnt. Für ihn stimmten nur die Unabhängigen. In den Ausschuss wurden gewählt die Herren Stadtverordneter Tröger (bürgerl.), Gaumnitz, Schneider (sozd.) und Döbereck (Unabh.).

Damit hatte die Sitzung gegen 6 Uhr ihr Ende erreicht.

Operettenabend. Im gut besetzten Göttinger Saale aktivierte gestern abend das Riessaer Stadttheater. „Eine Nacht im Paradies“, Operette in 3 Akten, wurde als Benefiz für Herrn Maximilian Gerhards, das für die Spielleitung zeichnete, gegeben. Ueber den Inhalt der sehr „modernen“ Operette — freie Liebe, Kommunikation der Frau als „Früchte der Revolution“ — wäre ja des weiteren noch zu diskutieren. Vom künstlerischen als auch vom kunstzerstörerischen Standpunkte aus ist sie gänzlich wertlos. Dem müssen unbedingt alle die beipflichten, die die Vorstellungen der künstlerischen Schauspieler, die jedoch unsere Maitern verlassen hat, besucht haben. Hier moderne Operette ist eben keine K. Sch. — Die ganze Operette wäre mehr einer Woffe vergleichbar. Die Spieler lösten ihre Aufgabe wohl zur vollsten Zufriedenheit der Zuhörer, was ja auch der starke Beifall bewies. Allen voran Herr Gerhards selbst. Nicht nett war auch das Zusammenfallen von Gertrude Maurer als Rosa und Wilb. Hildale als Walter. Max Whittig als Viktor und Werner Barthel als Graf Andrea de Velaco hatten so recht alle Zuschauer auf ihrer Seite. Demgegenüber soll aber das Spiel der übrigen Personen durchaus nicht zurückgestellt sein. Alles ging flott und leicht von Rotten. Das Orchester, verstärkt durch